

Ausgabe 3/2025
September/Oktober/November

Evangelisch - Lutherische

 Kirchengemeinde Warnemünde
GEMEINDEBLATT



GESCHWISTER SEIN



Kirchenbüro	Alexandrinenstraße 119, 18119 Warnemünde mittwochs von 15 bis 17 Uhr
E-Mail	warnemuende@elkm.de
Internet	http://kirche-warnemünde.de
Telefon / Fax	0381 37 55 967
Bankverbindung	IBAN: DE98 5206 0410 0005 3601 10 BIC: GENODEF1EK1
Gemeindehaus	Kirchenplatz 4, 18119 Warnemünde
Pastor Stephan Fey	Wegen Sanierung wird Pastor Fey zunächst weiterhin in In Rostock wohnen: Bei der Marienkirche 1, 18055 Rostock Stephan.fey@elkm.de Telefon 0160 3664864 Sprechzeit: nach telefonischer Vereinbarung
Gemeindepädagoge Phillip Dingler	phillip.dingler@elkm.de Telefon: 0162 7219476
Kantor Sven Werner-Meyer	Kirchenplatz 4, 18119 Warnemünde s.werner@kirche-warnemuende.de Telefon: 0179 76 24 734 / 0381 510 54 588
Küster André Benc	AB@18119.eu Telefon 0171 4111030
Verein der Freunde und Förderer der Ev.-Luth. Kirche zu Warnemünde e.V.	Karl-Heinz Balloff, Telefon: 0171 3425342 IBAN: DE12 1305 0000 0460 0122 58 BIC: NOLADE21ROS Karl-heinz.balloff@t-online.de
Freundeskreis der Kirchenmusik in Warnemünde e.V.	Ansgar Flögel, Telefon: 0151 65129512 IBAN: DE80 1305 0000 0201 0160 87 BIC: NOLADE21ROS kirchenmusik.foerderverein@kirche-warnemuende.de
Finanzielle Unterstützung durch	Bestattungshaus Warnemünde, Fr. F. Neumann Detharding - Apotheke, Inh.: Fr. S. Lindauer e.K.

Impressum

Herausgeber: Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Warnemünde, Kirchenstraße 1, 18119 Warnemünde
E-Mail: gemeindeblatt@kirche-warnemuende.de
Redaktionelle Mitarbeit: J. Penthin
Erscheinungsweise: dreimonatlich
Fotos und Grafiken ohne Angabe: Redaktion
Druck: Gemeindebriefdruckerei Druckhaus Harms e.K.
Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen



0800-111 0 111 0 800-111 0 222

An(ge)dacht

Liebe Lesende,



„Geschwister sein“

ich freue mich, als neuer Pastor der Kirchengemeinde Warnemünde Lebenszeit mit Ihnen teilen zu dürfen. Leben bedeutet unterwegs sein, aufeinander zuzugehen, das Wesen der Schöpfung erkennen, miteinander eins zu werden und zu spüren: Alles ist gut.

Alleine bei einem wachen Spaziergang können die unendlich vielen Wunder der Natur bewusst werden. Uns Menschen umgeben sie wie Geschwister. Und tatsächlich sind wir Teil eines faszinierenden Lebens- und Beziehungsgeflechts. Das

brachte Franz von Assisis vor genau 800 Jahren in die bezaubernden Worte seines Sonnengesangs.

Franz von Assisi lobte Gott, indem er die Schöpfung besang. Man könnte denken, dieser Sonnengesang sei an einem sonnigen Sonntag entstanden, während Vögel sangen und Bienen summten, während Franziskus auf einer blühenden Wiese saß und ins Schwärmen geriet. Das Gegenteil war der Fall: Franziskus lag schwer krank in einem kleinen Garten des Klosters San Damiano in Assisi. Er war umgeben von Schwestern, die sich um ihn kümmerten. Längst war er schwach und ausgezehrt, beinahe blind. Und mit etwa 40 Jahren ahnte er, dass sich sein Leben dem Ende zuneigte. Seinen Körper nannte er Bruder Esel. Viele Lasten hatte er in den vergangenen vier Jahrzehnten getragen. Und dennoch fand Franz' Gotteslob für die wunderbare Schöpfung seinen dankbaren Ausdruck im Sonnengesang.

Beispielsweise „Bruder Feuer“ und „Schwester Erde“ sind keine direkten Adressaten des Liedes. Sie werden aber auf eine Weise angesprochen, die sie familiär und nah erscheinen lassen. Franz spricht sie sowohl als Geschöpfe an, durch die der Mensch zum Lob Gottes findet, als auch als Mitgeschöpfe, die gemeinsam mit der singenden menschlichen Seele ihren Schöpfer preisen. Dieser familiäre Ton der Geschwisterlichkeit der Schöpfung klingt wahr und würdig. Und diese geschwisterliche Stimme wurde oft überhört, vernachlässigt oder gar zum Schweigen gebracht. Meist waren es die Mystikerinnen und Mystiker, die Leisen und Tiefverbündeten, die diese Töne anstimmten. Dieser besondere Ton der Geschwisterlichkeit macht den Sonnengesang bis heute einzigartig.

Franz' Sonnengesang wurde in diesem Frühjahr 800 Jahre alt. Des Schöpfungsbewunderers wird alljährlich am 3. Oktober gedacht, zum Beginn meiner Dienstzeit als Pastor in Warnemünde. Gerne stimme ich mit Ihnen gemeinsam in die Tiefe und Einfachheit dieses alten Liedes ein. Es bringt zum Ausdruck, dass alle Geschöpfe miteinander verbunden und aufeinander angewiesen sind. Alle sind letztlich Geschwister. In unserer Verschiedenheit haben wir unseren Ursprung in Gott dem einen Schöpfer allen Seins.

Ich freue mich in den kommenden Wochen und Jahren auf viele intensive Begegnungen mit Ihnen und mit Euch, mit Gemeindegliedern, mit Erholung Suchenden und mit Menschen, die in Warnemünde und Umgebung leben.

Herzlich grüßt Sie





Der Sonnengesang des Franz von Assisi

Höchster, allmächtiger, guter Herr,
dein sind das Lob, die Herrlichkeit und Ehre
und jeglicher Segen.
Dir allein, Höchster, gebühren sie,
und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.

Gelobt seist du, mein Herr,
mit allen deinen Geschöpfen,
zumal dem Herrn, Bruder Sonne,
welcher der Tag ist und durch den du uns
leuchtest.
Und schön ist er und strahlend mit großem
Glanz:
Von dir, Höchster, ein Sinnbild.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Schwester Mond und die Sterne;
am Himmel hast du sie gebildet,
klar und kostbar und schön.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Bruder Wind und durch Luft und Wolken
und heiteres und jegliches Wetter,
durch das du deinen Geschöpfen Unterhalt
gibst.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Schwester Wasser,
gar nützlich ist es und demütig und kostbar
und keusch.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Bruder Feuer,
durch das du die Nacht erleuchtest;
und schön ist es und fröhlich, kraftvoll und
stark.



Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, Mutter Erde,
die uns erhält und lenkt
und vielfältige Früchte hervorbringt
und bunte Blumen und Kräuter.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch jene, die verzeihen um deiner Liebe
willen
und Krankheiten ertragen und Drangsal.
Selig jene, die solches ertragen in Frieden,
denn von dir, Höchster, werden sie gekrönt.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, den leiblichen Tod;
ihm kann kein Mensch lebend entrinnen.
Wehe jenen, die in tödlicher Sünde sterben.
Selig jene, die er findet in deinem heiligen
Willen,
denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid
antun.

Lobt und preist meinen Herrn
Und dankt ihm mit großer Demut.

Der Sonnengesang in der deutschen Übersetzung des altitalienischen Textes (von Leonhard Lehmann, zitiert aus: Volker Leppin, Franziskus von Assisi, wbg THEISS, Darmstadt, 2018, S.182f)



Interview mit Pastor Stephan Fey

Einblicke in Leben und Denken

Jürgen Penthin: Lieber Herr Fey, ab dem 1. September 2025 werden Sie Pastor Moritz vertreten, der im Urlaub weilt. Ab dem 1. Oktober 2025 sind Sie der neue Pastor der Warnemünder Kirchengemeinde. Wir freuen uns, dass Sie uns einen kleinen Einblick in Ihr Leben und Denken geben. Können Sie sich bitte den Lesenden kurz vorstellen?

Pastor Stephan Fey: Sehr gerne. Mein Name ist Stephan Fey. Ich arbeite seit 18 Jahren als Pastor. Ende des Jahres vollende ich das 51. Lebensjahr. In Selm, einer westfälischen Kleinstadt aufgewachsen, verließ ich mit fast 16 Jahren mein Elternhaus. Mein Ziel war, das Abitur über den zweiten Bildungsweg zu erlangen, um Priester zu werden. Und bis vor zehn Jahren war ich als römisch-katholischer Ordenspriester tätig.

Jürgen Penthin: Wie kommt ein Jugendlicher zu dem Gedanken Priester oder Pastor zu werden?

Pastor Stephan Fey: Tatsächlich gab es mehrere prägende Momente, die meinen Wunsch für den Verkündigungsdienst stärkten. Als Kind habe ich sehr gerne unseren Pfarrer sonntags und mittwochs als Messdiener im Gottesdienst unterstützt. Das Kirchengebäude und das kirchliche Jugendheim, in denen Kinder- Messdiener- und Jungkolpinggruppenstunden stattfanden, waren quasi mein Kinderzimmer. Dann gab es da meine Oma Agnes, eine bodenständige und im besten Sinn fromme Frau, die mir jede Woche bei einer Schüssel Pudding von ihrem Glauben erzählte.

Vier Männertypen, die gegensätzlicher nicht sein konnten, prägten wesentliche Grundzüge meiner Frömmigkeit. Mein Vater, ein Landwirt und Fabrikarbeiter, der nie über seinen Glauben sprach. Allerdings ging er jeden Sonntag zum Gottesdienst. Bevor er sich in die Kirchenbank setzte, machte er eine Kniebeuge in Richtung Tabernakel. Damit wurde mir bereits als kleines Kind eindrücklich und zeichenhaft die Gegenwart Gottes in der Welt bewusst. Meine Kindheitspastoren hatten zu uns Kindern und Jugendlichen immer eine intensive Beziehung. Sie war geprägt von tiefer Herzlichkeit und Gerechtigkeit. Aber auch von väterlicher Strenge. Die waren jederzeit für uns Kinder da. Wenn es einen Ort gab, an dem ich als Kind erfahren durfte, mit welch großer Würde jeder Mensch ausgestattet ist, war das nicht die Schule. Dieser Ort war die Gemeinde. Pastor Lammerding und Pastor Hoff bildeten ein ideales Beet, um Pastor werden zu können. Pater Meyer, der Rektor des Internats, prägte den Begriff der subjektzentrierten Pädagogik. Der einzelne von Gott geschaffene Mensch steht mit all seinen Talenten im Mittelpunkt. Die Aufgabe des begleitenden Pädagogen ist es, Räume der Ermöglichung zu schaffen, um diese Talente entfalten zu können.

Jürgen Penthin: Gestatten Sie mir in diesem Zusammenhang die Frage, warum sind Sie heute evangelischer Pastor?

Pastor Stephan Fey: Mein Blick aufs Leben änderte sich in den Jahren 2010 bis 2015. Im Jahr 1998 trat ich in die Kongregation Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria ein. Während meiner Internatszeit lernte ich viele der späteren Mitbrüder schätzen. Mich reizte die Verkündigung des Evangeliums.

In meinen ersten Dienstjahren arbeitete ich in der freien und verbandlichen Jugendarbeit. Später als Religionslehrer und Schulseelsorger am ordenseigenen Gymnasium. Mit den Jahren wuchs ich in leitende Verantwortung als Ökonom, Hausoberer und stellvertretender Ordensoberer für den Jurisdiktionsbereich Deutschland, Österreich und Tschechien. Hier wurden Entscheidungen aufgrund moralischer Ansichten getroffen, die ich nicht teilen konnte. Allerdings hatte ich sie als leitende Person mitzuverantworten. Diese Ohnmacht teilte ich mit meinem heutigen Ehemann. Wir entschieden uns nach über zwei Jahrzehnten außerhalb des Klosters zu leben.

Motiviert durch Mitglieder der evangelisch-lutherischen Paulaner Gemeinde in Amberg und mittlerweile evangelisch geworden, bewarben wir beide uns in diversen Landeskirchen. Wir konnten nach einem Leben mit Kirche und unserem tiefen Gottesbezug ein Leben ohne Kirche nicht denken. So kamen wir nach einem Praktikum in Woosten und Plau am See als Pastoren zur Anstellung in den Bereich der heutigen Kirchengemeinde Wanzka.



Jürgen Penthin: Nach dem Klosteraustritt arbeiteten Sie als Sozialpädagoge im oberpfälzischen Schwandorf, dann als Pastor in der späteren Kirchengemeinde Wanzka im Südosten der Mecklenburgischen Seenplatte und schließlich in der CJD Christophorusschule stets mit Menschen. Welche Ideale sind für Ihre Arbeit wichtig?

Pastor Stephan Fey: Ich interessiere mich für mein Gegenüber. Für die Erlebnisse, die Interessen, die einen Menschen in Bewegung halten, die Ängste, die Wünsche und Sehnsüchte. Im Gemeinschaftsleben einer Gemeinde, kommunal wie kirchlich, sind Menschen so unterschiedlich, zuweilen gegensätzlich unterwegs. Und doch trägt sie

ein gemeinsamer Geist, ohne den sie nicht beisammen wären. Mein Ideal ist, meine Freude über diese Vielfältigkeit der Meinungen, Frömmigkeiten und Lebensentwürfe auszustrahlen. Denn jedes Geschöpf wird mit den Augen Gottes liebevoll angeschaut, frei nach dem Motto: „Es ist gut, dass du da bist!“ Wenn ich mich so reden höre, klingt das jetzt vielleicht etwas rosarot. Aber selbstverständlich treten auch Konflikte und Probleme dort auf, wo Menschen gemeinsam in Bewegung sind. Gemeinsame Ziele bestimmen das gemeinsame Handeln und Leben. Wo gehobelt wird, da fallen Späne. Gemeinsame Projekte und Themen stehen immer im Zentrum des gemeindlichen Handelns. Dabei versuche ich, die Bedürfnisse und Perspektiven der einzelnen Personen zu respektieren und einzubeziehen. Auf diese Weise möchte ich einen Raum schaffen, in dem viele Stimmen gehört werden. Dabei sehe ich mich selbst als Teil des jeweiligen Prozesses. Das bedeutet, dass ich meine eignen Gedanken, Gefühle und Erfahrungen einbringe, während ich gleichzeitig offen für die Rückmeldungen und Beiträge der anderen bin. Das erlaubt es mir authentisch zu sein und gut miteinander im Kontakt zu stehen.



Jürgen Penthin: Dies hätten sie doch alles als Schulpastor und Religionslehrer umsetzen können. Nach nur drei Jahren kehren Sie der Schule den Rücken und sehen ihrem Dienst als Pastor der Kirchengemeinde Warnemünde entgegen.

Pastor Stephan Fey: Nachdem mein Mann zum Propst des Kirchenkreises Mecklenburg mit Sitz in Rostock gewählt wurde, war in und um Rostock keine Pfarrstelle frei. Mit viel Freude habe ich meinen Dienst als Schulpastor und Lehrer an der CJD-Christophorusschule versehen. Viele Jahre meines Berufslebens konnte ich in der Jugendarbeit und im Schuldienst als Pastor Erfahrungen sammeln. Insbesondere die Begegnungen in Seelsorge und Unterricht mit Kindern und Jugendlichen erfüllten mich sehr. Schule bildet aber nur einen Teil pastoralen Handelns ab. Zudem bin ich mittlerweile über 50 Jahre alt. Es ist Zeit, der Vielfalt pastoralen Handelns Raum zu geben. Und im Gespräch mit Pastor Harry Moritz bekam ich Lust an den vielfältigen spirituellen Ausprägungen, den unterschiedlichen Gruppen und Chören und nicht zuletzt an



der gediegenen Gottesdienstkultur der Warnemünder Kirchengemeinde. Aber selbstverständlich freue ich mich auch hier auf Begegnungen mit Kindern und Jugendlichen. Die möchte ich nicht missen.

Jürgen Penthin: Welches werden Ihre ersten Tätigkeiten als Warnemünder Pastor sein?

Pastor Stephan Fey: Zuhören! Ich möchte gerne vielen Menschen in der kirchlichen und kommunalen Gemeinde begegnen und sie kennenlernen. Kirchengemeinde lebt von und durch Beziehungen zwischen Menschen und mit Gott.

Jürgen Penthin: Kirche lebt wesentlich vom Ehrenamt. Wie glauben Sie wird es Ihnen gelingen, Gemeindeglieder für eine gemeinsame Arbeit mit Ihnen zu begeistern?

Pastor Stephan Fey: Sie sagen es: Kirche lebt von Menschen. Es ist gleich, ob sie ehrenamtlich oder hauptamtlich in ihr wirken. Insofern möchte ich nicht zu einer Arbeit mit mir begeistern. Vielmehr möchte ich helfen, dass Menschen von einer Arbeit mit vielen unterschiedlichen Typen begeistert sind. Ich werde hier in Warnemünde nur der Pastor sein. Mehr nicht.

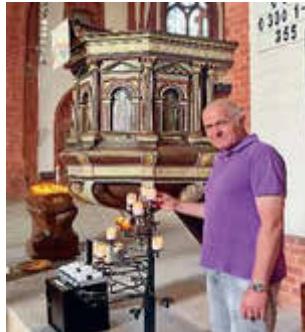
Jürgen Penthin: Kirche, so die Forderung der Öffentlichkeit, muss moderner werden. Haben Sie bereits Vorstellungen, wie das gelingen kann?

Pastor Stephan Fey: Oh. Ich kenne auch die andere Forderung: Kirche muss wieder konservativer werden. Als Kirchengemeinde sind wir aber gemeinsam auf dem Weg. Und da haben beide Lager ihren Platz. Und es gibt sogar ein Dazwischen. Wir sind als Geschwister unterwegs und haben darauf zu achten, niemanden abzuhängen. Wo das gelingt, kann Kirche Strahlkraft gewinnen. Ein solches Miteinander wünsche ich mir auch für das gesellschaftliche Leben in Deutschland.



Jürgen Penthin: Unsere Kirche 2030. Welche Visionen haben Sie?

Pastor Stephan Fey: Wir bringen auch im Jahr 2030 den Menschen die Frohe Botschaft von Gott. Das versuchen wir so anziehend, wie nur möglich, zu gestalten. Wenn es uns gelingt, Menschen in Scharen an Kirche zu binden, werden wir hier bauen müssen. Wenn wir uns eingestehen müssen, dass kaum jemand Interesse zeigt, werden wir uns das mutig eingestehen. Es gibt genügend Menschen in Evershagen, Groß Klein, Lichtenhagen, Schmarl und Warnemünde, mit denen wir diese Wege geschwisterlich gehen können. Wir schaffen Kirche auch im Jahr 2030 – gemeinsam!



Küster André Benc

Unser neuer Küster – André Benc

Seit dem 1. April 2025 hat unsere Gemeinde wieder einen Küster! Wir haben mit ihm über seine Aufgaben, seine Motivation und seine Vorstellungen zu diesem wichtigen Amt gesprochen.

Alter: 63 Jahre **Beruf:** Freiberuflich tätig

Familienstand: Verheiratet, Vater von drei Kindern

Herr Benc, zunächst herzlichen Glückwunsch und vielen Dank, dass Sie dieses Amt übernommen haben. Was hat Sie dazu bewogen, sich als Küster unserer Gemeinde zu bewerben?

Ursprünglich interessierte ich mich dafür, Kirchenführungen in der Warnemünder Kirche anzubieten. Über zehn Jahre hinweg habe ich solche Führungen bereits im Doberaner Münster durchgeführt. Es reizt mich, Besuchern die Geschichte der Kirche und der Gemeinde auf eine ungezwungene Art näherzubringen. Im Verlauf meines Erstgesprächs mit Pastor Moritz fragte er mich, ob ich mir vorstellen könnte, nicht nur Führungen, sondern auch den Küsterdienst in Warnemünde zu übernehmen. Bislang habe ich Küsterdienste nur vertretungsweise im Doberaner Münster übernommen. Da wir nun nach Warnemünde gezogen sind, habe ich als Küster Zugang zu viel mehr Informationen, die ich in meine Führungen integrieren kann. So war es naheliegend, das Angebot von Herrn Moritz anzunehmen.

Wie sind Sie dazu gekommen, sich mit der Kirchengeschichte und der Architektur von Kirchen zu beschäftigen?

Als Schüler besuchten wir an Wandertagen und bei Ausflügen mehrfach das Doberaner Münster. Da ich mich schon früh für Geschichte, Religion und Kirche interessiert habe, bot sich mir dort eine ideale Möglichkeit, mein Wissen direkt an einem historischen Ort zu vertiefen. Allerdings vergingen noch viele Jahre, bevor ich tiefer in diese Materie eintauchen konnte. Es war nicht von langer Hand geplant – es hat sich einfach so ergeben.

Wie verliefen Ihre ersten Wochen als Küster? Worauf lag Ihr Hauptaugenmerk?

Kirche ist nicht gleich Kirche – Abläufe unterscheiden sich. Deshalb musste ich zunächst die Struktur der Gottesdienste und Veranstaltungen in der Warnemünder Kirche kennenlernen. Schließlich soll alles stimmig sein, wenn unsere Gäste und Gemeindeglieder eine schöne Zeit in der Kirche verbringen. Alles muss seinen Platz haben.

Wir als Besucher sehen meist nur das Ergebnis – dass alles vorbereitet ist. Wie viel Arbeit steckt hinter den Kulissen?

Ich habe mir eine Checkliste mit 16 Punkten erstellt, die ich nacheinander abarbeite. Die Vorbereitung dauert rund zwei Stunden, die Nachbereitung etwa eine weitere Stunde.



Seit April habe ich bereits etwa 20 Führungen durchgeführt – mit Teilnehmerzahlen zwischen fünf und 30 Personen.

Was ist in Warnemünde in unserer Gemeinde und der Kirche anders als anderswo?

Die emotionale und regionale Verbundenheit der Gemeindeglieder und Gäste ist hier besonders stark ausgeprägt. Für manche entsteht beim Kirchbesuch ein Gefühl der Heimat. Unsere Kirche ist im Vergleich zum Münster deutlich kleiner – das verkürzt die Wege erheblich. Und die zentrale Lage im Ort ist ebenfalls ein Vorteil: Besorgungen lassen sich schnell auch gegenüber erledigen.

Welcher Ort ist für Sie der schönste in unserer Kirche?

Das kann ich schwer sagen. Wenn alles für eine Veranstaltung vorbereitet ist, setze ich mich in eine Reihe und lasse den Raum und die Stille auf meine Seele wirken. Dabei werde ich ruhig und ein Gefühl innerer Zufriedenheit stellt sich ein.

Was haben Sie sich für die Zukunft als Küster persönlich vorgenommen?

Einigen Gemeindegliedern ist es vielleicht schon aufgefallen: Neben den kleinen Opferkerzen, die weiterhin kostenfrei sind, bieten wir nun auch größere „Premium-Kerzen“ mit Sinsprüchen an. Diese werden von Besuchern sehr gerne genutzt, um an geliebte Menschen zu erinnern. Das sind zusätzliche Einnahmen, der Kirchengemeinderat wird sicher eine Entscheidung treffen, wo dieses Geld zum Wohl der Gemeindeglieder sinnvoll eingesetzt werden kann.

Ich würde mich außerdem freuen, wenn engagierte Helferinnen und Helfer der Kirchenaufsicht vielleicht eine Ehrenamtspauschale erhalten würden. Sommer wie Winter sorgen sie dafür, dass unsere Kirche für alle geöffnet ist – das verdient große Anerkennung!

Was wünschen Sie sich für die Zukunft unserer Gemeinde?

Ich wünsche mir, dass die Bindung der Gemeindeglieder an unsere Gemeinde erhalten bleibt. Und ich hoffe, dass sich viele – im Rahmen ihrer Möglichkeiten – ehrenamtlich einbringen. Es gibt genug Aufgaben, ob groß oder klein.

Für die Zukunft wünschen wir Ihnen und Ihrer Familie alles Gute und freuen uns sehr, von Ihnen in unserer Kirche empfangen und umsorgt zu werden. Herzlichen Dank!

– Jürgen Penthin





Wir suchen Helferinnen und Helfer!

Viele Dienste sind in unserer Kirche zu leisten. Täglich soll unsere Kirche für Besucherinnen und Besucher offen sein.

Sonntags müssen die Gottesdienste vorbereitet werden.

Viele Veranstaltungen und Konzerte sind gut zu betreuen.

Der Altar und die Einrichtung unserer Kirche sind zu pflegen.



Das geht nur, wenn es in unserer Gemeinde Menschen gibt, die diese Aufgaben übernehmen.

Darum suchen wir immer Warnemünderinnen und Warnemünder, aber auch Menschen aus den umliegenden Stadtteilen und Orten, die gerne einen solchen Dienst übernehmen.

Der Lohn ist anerkennende Worte von vielen Besucherinnen und Besuchern, die sich freuen Erlebnisse in unserer Kirche zu haben.

Aber es ist auch eine gute Gelegenheit, neue soziale Kontakte zu knüpfen.

Haben Sie Lust? Dann melden Sie sich einfach bei Pastor Fey oder bei der Kirchenaufsicht.

Wir würden uns sehr freuen!

Der Kirchengemeinderat

Redaktion sucht „Berichterstellerinnen und Berichterstatter“

Viermal im Jahr wollen wir über das, was in unserer Gemeinde passiert und was stattgefunden hat, berichten. Auch sollen immer Artikel erscheinen, die zum Nachdenken anregen. Wollten Sie nicht immer schon mal darüber berichten, was Sie in unserer Gemeinde erlebt haben oder was Sie gerade bewegt?

Wir sind dankbar, wenn Sie uns kleine eigene Beiträge zu diesen Themen übermitteln.

Senden Sie einfach Ihre Gedanken als Themenartikel an uns ein! Wir freuen uns über jeden Beitrag! Redaktionsschluss für das nächste Heft ist am 30. Oktober 2025.

Wenn Sie vielleicht auch Lust haben, im Redaktionsteam selbst mitzuarbeiten, sprechen Sie uns an oder schreiben eine Mail!

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Warnemünde: Warnemuende@elkm.de



Gottesdienste mit der Gemeinde feiern

In den nächsten Gemeindebriefen folgt an dieser Stelle eine Reihe mit Gedanken zu den verschiedenen Elementen des Gottesdienstes.



Scheitern und Halleluja – Ein Verweis von Stephan Fey

Das Leben eines Christenmenschen ist ein Leben im Abwägen von Sollen, Möchten und Müssten. Aus christlichem Anspruch, den eigenen Wünschen und der Lebenswirklichkeit erwächst der Lebensalltag. Den gilt es zu hinterfragen, Fehler einzugestehen sowie veränderungswollend und im Zuspruch der Liebe Gottes das Leben weiterhin in die Hand zu nehmen.

Das Evangelische Gottesdienstbuch von 2020 lädt auf vielfältige Weise zum Innehalten ein. Dabei kann beispielsweise das Kyrie eleison (*Herr, erbarme dich*) im Gottesdienst nicht einzig als Huldigungsruft verstanden werden, der dem dreieinen und gegenwärtigen Gott gilt. Das Kyrie eleison ist auch ein Bittruf der in Schuld verstrickten Menschen. Dem kann ein Vorspruch zur persönlichen und christlichen Standortbestimmung des am Gottesdienst teilnehmenden Menschen vorausgehen. Darauf folgt die Heilszusage aus dem reichen Schatz der Frohen Botschaft. Sodann stimmt die Gottesdienstgemeinde außerhalb der Passionszeit in den Lobgesang der Engel ein, in das Gloria.

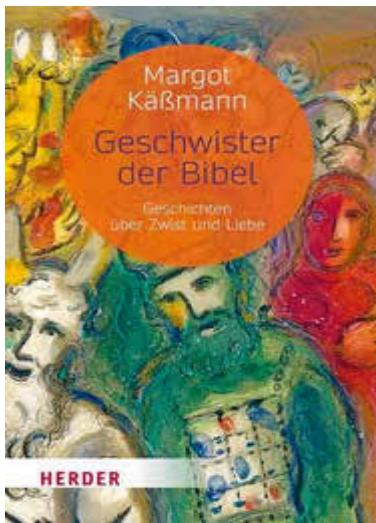
Diese christliche Standortbestimmung ist aus meiner Sicht nicht einzig in Gottesdiensten mit Abendmahlsfeiern von Bedeutung, weshalb ich sie als für den Gottesdienst verantwortlicher Liturgie immer verwende. Neben dieser Alternative zum Gemeinsamen Schuldbekennen tritt die so genannte Form der „Offenen Schuld“ oder „Beichte“. Diese ausgedehnte Form des Gemeinsamen Schuldbekennnisses unterstreicht die Bedeutung besonderer Tage im Kirchenjahr, wie das Ende des Kirchenjahres, den Aschermittwoch, den Karfreitag, den Buß- und Bettag u.a.

Das Evangelische Gottesdienstbuch von 2020 versteht den Hallelujaruf wieder als Hinführung zum Evangelium. Es wird gemeinsam mit dem für den Tag vorgesehenen biblischen Vers gesungen, nicht aber in der Passionszeit und an Bußtagen. Als für den Gottesdienst verantwortlicher Liturgie bevorzuge ich zwei biblische Lesungen, wobei in der Regel auf die Lesung von Altem Testament oder Epistel das Evangelium folgt. An die Stelle einer der Lesungen tritt der Predigttext. Der Hallelujaruf hat seinen Platz zwischen den beiden Lesungen, immer aber vor dem Evangelium.

Möge der Zuspruch Gottes in der Feier des Gottesdienstes jedes menschliche Scheitern durch den frohen Lobgesang durchkreuzen und für den Lebensalltag ermutigen.

Buchvorstellung

Margot Käßmann: Geschwister der Bibel; Geschichten über Zwist und Liebe



„Wer Gott liebt, muss auch seinen Bruder und seine Schwester lieben.“ So heißt es im 1. Brief des Johannes im 21. Vers des 4. Kapitels. Dass die Beziehung der Geschwister untereinander aber nicht nur von Liebe und Zuneigung geprägt ist, sondern oft auch von Rivalität und Konflikten, verdeutlicht Margot Käßmann in ihrem Buch, das zwanzig Geschwistergeschichten enthält, die vorwiegend dem Alten Testament entnommen sind. Sie erzählt diese Geschichten sehr eindrucksvoll nach und bezieht sie auf die heutige Zeit, indem sie die Haltungen und Handlungen der Personen mit den gegenwärtigen Maßstäben vergleicht und wertet.

Wenn wir an Geschwister der Bibel denken, fallen uns sofort Kain und Abel, Martha und Maria, Jakob und Esau ein. Aber es gibt z. B. auch Ismael und Isaak, die um die Vormachtstellung beim Vater ringen, Rebekka und Laban, die miteinander sehr vertraut sind, Lea und Rahel, die einen Wettstreit des Gebärens austragen. Besonders spannend beschreibt Margot Käßmann die Beziehung der Zwillinge Jakob und Esau. Obwohl Jakob seinen Bruder Esau betrogen hat, indem er ihn um sein Erbe gebracht hatte, verzeiht dieser ihm und sie versöhnen sich. Manchmal werden in den biblischen Geschichten aber auch Härte und Brutalität dargestellt, wie bei Kain und Abel oder in der Missbrauchsgeschichte, in der Lots Töchter, denen Margot Käßmann erst einmal Namen gibt, sexuelle Gewalt erfahren.

„In Zeiten der Sensibilisierung für sexuelle Gewalt fallen neue Nuancen auf. Aber auch die Rollen der Mädchen in alten Zeiten und allzu oft heute in unserer Welt machen nachdenklich. Sie bleiben in der Bibel eine Nebenerzählung, Bedeutung haben die männlichen Nachkommen. Und doch, siehe Mirjam, spielen sie eine zentrale Rolle.“ So sieht die Autorin die Bedeutung der Frauen in der Bibel. „Je älter ich werde, desto spannender finde ich das Thema Geschwister“, schreibt Margot Käßmann. So hofft sie, dass „dieses Buch Lust macht, auch wieder einmal selbst nachzulesen im Buch der Bücher.“

Sigrid Buckentin



Der Kirchengemeinderat lädt ein:
GEMEINDEVERSAMMLUNG
Freitag, 26. September, 19 Uhr
Gemeindehaus, Kirchenplatz 4

Seit einigen Jahren arbeiten die Kirchengemeinden Lichtenhagen St. Thomas und unsere Warnemünder Kirchengemeinde eng zusammen. Im Bereich Kinder und Jugend haben wir gemeinsamen Konfirmandenunterricht, Christenlehre und Pfadfinderangebote. Mittlerweile kooperieren sogar die 4 Gemeinden im Rostocker Nordwesten und bieten den Konfirmandenunterricht als Wochen- und Monatsmodell gemeinsam an. In der Kirchenmusik sind Kinderchöre und Jugendchor gemeindeübergreifend, wobei der Jugendchor wechselnd in Lichtenhagen und Warnemünde probt. Seit einem Jahr haben sich der Kirchenchor St. Thomas und der Warnemünder Seniorenchor vereinigt und proben nun immer gemeinsam.

Unsere Kirchengemeinderäte haben sich bereits zweimal getroffen, um dem Gedanken einer Fusion unserer Gemeinden Raum zu geben. Vorteile und Bedenken wurden abgewogen. Eine Fusion wäre kein Schritt aus der Not heraus, vielmehr könnte die Verwaltung und Leitung der Gemeinden gebündelt werden. Auch wäre die Anstellung der Mitarbeitenden dann nur noch in der „neuen“ Kirchengemeinde, was den Verwaltungsaufwand erheblich vereinfachen würde. An den Angeboten von Gottesdiensten bis hin zu den Gemeindekreisen, Konzerten etc. würde sich an beiden Standorten nichts verändern.

Dies wollen wir in unserer Gemeinde kommunizieren und gerne alle Stimmen hören. Könnte die Fusion der Kirchengemeinden Lichtenhagen St. Thomas und Warnemünde ein zukunftsträchtiger Schritt für uns alle sein? Zu dieser Frage laden wir sie alle herzlich ein, offen in ein Gespräch zu kommen.



Termine unserer Gemeindeveranstaltungen

September, Oktober, November 2025 im Gemeindehaus, Kirchenplatz 4,
Änderungen vorbehalten!

Bitte schauen Sie auf unsere Homepage <http://kirche-warnemuende.de>,
auf unsere Aushänge in den Schaukästen und in die Tageszeitungen!

Gemeindeversammlung	Freitag, 26.September um 19 Uhr
Mittagsgebet mit Orgelmusik:	samstags um 12 Uhr in der Kirche
Klöntreff:	Mittwoch, am 03.September, am 01.Oktobe, am 5.November um 9:30 Uhr
Plattdüütsch in de Schummerstunn	am 07.September, am 26.Oktober um 17:00 Uhr
Singen-Klönen-Kaffeetrinken:	Dienstag, am 19.August, am 16.September, am 21.Oktober um 15:30 Uhr
Treffen der Helferschaft:	Freitag, am 26.September um 16:00 Uhr
Bibelkreis für jedermann:	mittwochs um 19:30 Uhr
Bibelstunde:	donnerstags um 16.00 Uhr
Konfizeit:	mittwochs um 16:00 Uhr in geraden Kalenderwochen in Warnemünde, sonst in Lichtenhagen (nicht in den Ferien)
Christenlehre:	montags um 15 Uhr Klassen 1-6 (nicht in den Ferien)
Pfadfinder:	donnerstags um 17 Uhr ab Klasse 1
Junge Gemeinde:	mittwochs um 18 Uhr ab 14 Jahre in geraden Kalenderwochen in Warnemünde, sonst in Lichtenhagen
Taizé - Andacht:	Freitag, am 05.September, am 03.Oktobe, am 07.November um 18:00 Uhr in der Kirche
Orgelmusik:	dienstags um 18 Uhr
Kirchenführungen:	donnerstags um 11 Uhr (Näheres bitte bei André Benc erfragen)



Gottesdienste in der Kirche Warnemünde

Unsere Gottesdienste sonn - und feiertags um 10:00 Uhr in der Kirche

B = allgemeine Beichte **T** = Taufe **A** = Abendmahl

Sonntag, 07.09.: 12.So. nach Trinitatis (A)

Sonntag, 14.09.: 13.So. nach Trinitatis, Gottesdienst
zum Schulbeginn

Sonntag, 21.09.: 14.So. nach Trinitatis (A)

**Sonntag, 28.09.: 14:00 Uhr Michaelstag, Gottesdienst zur Einführung
des Pastors Stephan Fey**

Sonntag, 05.10.: Erntedankgottesdienst (A)

Sonntag, 12.10.: 17.So. nach Trinitatis

Sonntag, 19.10.: 18.So. nach Trinitatis (A)

Sonntag, 26.10.: 19.So. nach Trinitatis

Sonntag, 02.11.: 20.So. nach Trinitatis (A)

Sonntag, 09.11.: Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres

Dienstag, 11.11. 17:00 Uhr: Martinsandacht vor dem St. Martinsumzug

Sonntag, 16.11.: Vorletzter Sonntag des Jahreskreises (A)

Sonntag, 23.11.: Ewigkeitssonntag (B/A)

Sonntag, 30.11.: 1.Advent

Sonntag, 07.12.: 2.Advent (A)

Gottesdienste mit Abendmahl im Seniorenpflegeheim, Schillerstraße 11 A:

Mittwoch, am 10.September, am 22.Oktober und am 19.November um
10:30 Uhr



Gottesdienste im Nordwesten

	Evershagen St.-Thomas-Morus 10:00 Uhr	St.-Thomas Lichtenhagen 11:00 Uhr	Ufergemeinde Brücke, Dorf Groß-Klein 10:00 Uhr
07. September		Gottesdienst mit Abendmahl	Gottesdienst
12. So n. Trinitatis			
14. September	ökumenischer Gottesdienst in Bad Doberan 11:00 Uhr?		Gottesdienst mit Gästen aus Bad Salzuflen
13. So n. Trinitatis			
21. September	Gottesdienst	KEIN Gottesdienst	Gottesdienst
14. So n. Trinitatis			
28. September		ErntedankGD mit Gemeindefreizeit Prora kein GD	Gottesdienst
15. So n. Trinitatis		Gemeindeversammlung und ErntedankBuffet	
05. Oktober	Gottesdienst mit Abendmahl	Gottesdienst mit Abendmahl	Familiengottesdienst zu Erntedank
16. So n. Trinitatis			
12. Oktober	Gottesdienst im Gemeindesaal ☺		Gottesdienst
17. So n. Trinitatis			
19. Oktober	Gottesdienst	Gottesdienst	Gottesdienst
18. So n. Trinitatis			
24.10.	17:00 Uhr Freitagabend Feierabend		
26. Oktober			
19. So n. Trinitatis	09:30 Uhr Gottesdienst im Pflegeheim		Gottesdienst mit Taufe dnach "Kirchen-PIZZA"
31. Oktober		11:00 Uhr Regionalgottesdienst in der Nikolaukirche	
Reformationstag			
02. November	Gottesdienst mit Abendmahl	Gottesdienst	Alle-Generationen-Gottesdienst
20. So n. Trinitatis			
08. November	18:00 Uhr Nacht der Lichter Nikolaikirche		
09. November			
Dritter Sonntag d. KJ	Gottesdienst im Gemeindesaal ☺		Gottesdienst mit Abendmahl
16. November			
Vorletzter Sonntag d. KJ	19:00 Uhr Gottesdienst zum Buß- und Betttag		Gottesdienst mit Taufe
19. November			
Buß- und Betttag	Gottesdienst		Gottesdienst
23. November			
Ewigkeitssonntag	Gottesdienst mit Abendmahl und Gedenken an die Verstorbenen	Gottesdienst mit Abendmahl und Gedenken an die Verstorbenen	Gottesdienst mit Gedenken an die Verstorbenen
29. November			
1. Advent	14:00 Uhr Gottesdienst zum 1. Advent GemeindeadventsNachmittag	14:00 Uhr Familienfreundlicher GD mit Adventsfeier im Anschluß	
30. November			
1. Advent	Gottesdienst zum zweiten Advent		Gottesdienst
07. Dezember			
2. Advent			Gottesdienst mit Abendmahl



Wir sind wieder dabei! Tag des offenen Denkmals®

Am 14.09.2025 ist es wieder so weit.

Unter dem Motto:

„Wert-voll: Unbezahlbar oder unersetzlich?“

öffnen wir an diesem Tag unsere Türen und freuen uns auf viele interessierte Besucher, denen wir unsere Warnemünder Kirche zeigen können. Wir möchten Sie mitnehmen auf eine Zeitreise über die Jahrhundertwende bis heute. Wie auch bereits in den vergangenen Jahren werden wir wieder Kirchenführungen, Turmbesteigungen sowie Orgelmusik und Besichtigungen anbieten. Auch unser beliebtes Kaffee- und Kuchen-Buffet wird es wieder geben. Der Erlös ist für den Erhalt unserer Kirche bestimmt.

Im letzten Jahr konnten wir, dank Ihrer zahlreichen Spenden und Unterstützungen, mit diesem Aktionstag über 1200,00€ für unsere Kirche einnehmen!



Wir brauchen Ihre Hilfe!

Für die Öffnung unserer Kirche zum Tag des offenen Denkmals® am 14.09.2025 benötigen wir im Bereich der Kirchenaufsicht und der Betreuung des Kaffee-Kuchenbuffets Ihre Hilfe und Unterstützung. Wir suchen Kuchenspenden, sowie kunsthandwerkliche Dinge für unseren Basar und natürlich Helfer für die Kirchenaufsicht und Betreuung. Wenn Sie an diesem Tag Zeit haben und mithelfen möchten, oder einen Kuchen oder Dinge für unseren Basar zur Verfügung stellen können, so freuen wir uns auf Ihre Zusage an Pastor Stephan Fey oder den Kirchgemeinderat. Mithelfen kann jeder.

Gerne nehmen wir auch Spenden für die Durchführung dieses Tages auf das Konto unserer Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Warnemünde entgegen.

Vielen Dank für Ihre Hilfe und Unterstützung!

Evangelisch – Lutherische Kirchengemeinde Warnemünde
IBAN: DE 98 5206 0410 0005 3601 10

Geh unter der Gnade – Emotionale Verabschiedung von Pastor Harry Moritz

Mit Bach und voller Kirche verabschiedete sich am 19. Juli Pastor Harry Moritz von seinen Gemeinden. Der Entpflichtungsgottesdienst am Sonnabend um 14 Uhr war nicht nur ein Festakt, er war ein ganz besonderes musikalisches und emotionales Erlebnis für alle Gottesdienstbesucherinnen und -besucher in Warnemünde.

Schon der Einmarsch des Ruheständlers in spe lies erahnen, dass es sich bei diesem Gottesdienst um etwas ganz Besonderes handeln würde: gemeinsam mit dem Probst Dirk Fey, Regionalpastorin Karin Ott und weiteren Pastoren befreundeter Gemeinde sowie dem Kirchgemeinderat lief Harry Moritz unter den Klängen von rund 80 Musikern auf der Empore in Richtung Altar. Nach 21 Jahren wurde der 66-Jährige entpflichtet, gesegnet und vor allem mit wohlklingenden Worten des Abschieds bedacht. So erinnerte sich KGR-Vorsitzender Tilman Finke noch an das erste Kennenlernen auf Umzugskartons im Sommer 2004, Regionalpastorin Karin Ott an die zugewandte Art des Kirchenmannes in den Wanderkonventen. In seiner Predigt (Hebräer 13,8) fand Harry passende und berührende Worte zum Abschied. Insbesondere der Dank an seine Frau Evelyn und Familie ging unter die Haut.

Untermalt wurden Predigt und Sendung von der Bachkantate BWV 172. Kantor Sven Werner war die Überraschung gelungen. Das Aufgebot der Musizierenden beeindruckte, Bach "von oben" ließ alle Anwesenden innehalten und den professionellen Einzelinterpretinnen und -interpreten lauschen. Nach dem Lied "Geh unter der Gnade" (Manfred Siebald), das das gesamte Kirchenschiff emotional erfasste, übernahm Propst Dirk Fey Sendung und Segen und verabschiedete Harry Moritz offiziell. Bei anschließendem Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus nutzten viele Gemeindeglieder, Gäste und Wegbegleiter die Gelegenheit, sich persönlich vom Pastor zu verabschieden. Am 28. September wird der neue Pastor, Stephan Fey, in sein Amt eingeführt.





Gottesdienst zur Einführung des Pastors Stephan Fey

Sonntag, 28. September 2025 um 14 Uhr

In unserer Kirchengemeinde begrüßen wir unseren neuen Pastor, Stephan Fey. Er wird am Sonntag, dem 28. September 2025, um 14 Uhr durch die Pröpstin von Parchim, Sabine Schümann, in seinen Dienst eingeführt. Im Anschluss an den Gottesdienst sind Sie herzlich zur Begegnung bei Kaffee und Kuchen ins Gemeindehaus eingeladen.

Martinsandacht mit Umzug

Dienstag, 11. November 2025

Die Martinsandacht beginnt um 17 Uhr in der Kirche. Anschließend verläuft der Laternenumzug vom Kirchenplatz über den Alten Strom, Leuchtturm und Promenade zum Kurhausgarten.



Lutherrose

1. Nun singe Lob, du Christenheit, dem Vater, Sohn und Geist,
der allerort und allezeit, sich gütig uns erweist,
2. der Frieden uns und Freude gibt, den Geist der Heiligkeit,
der uns als seine Kirche liebt, ihr Einigkeit verleiht.
3. Er lasse uns **Geschwister sein**, der Eintracht uns erfreun,
als seiner Liebe Widerschein die Christenheit erneut.
4. Du guter Hirt, Herr Jesus Christ, steh deiner Kirche bei,
dass über allem, was da ist, ein Herr, ein Glaube sei.
5. Herr, mache uns im Glauben treu und in der Wahrheit frei,
dass unsre Liebe immer neu der Einheit Zeugnis sei.

EG 265, Georg Thurmair (1964) 1967



Adventsandachten in unserer Kirche



Taizé - Andacht

Am **5. Dezember 2025 um 18.00 h** findet die letzte Taizé – Andacht des Jahres statt. Gleichzeitig beginnen wir mit den „**15 Minuten Advent**“.

Tägliche Andachten

Bis Weihnachten treffen sich alle, die einmal für 15 Minuten vom Alltag abschalten möchten, sich Weihnachten nähern möchten.

Ehrenamtliche Mitarbeiter gestalten die Viertelstunde individuell mit Liedern, Texten und Gebeten.

Lassen Sie sich zu dieser Auszeit einladen! Immer von Montag bis Samstag **um 18.00 Uhr** in der Warnemünder Kirche!

Termine: Montag, 1. Dezember bis Dienstag, 23. Dezember 2025.





Komm den Frieden wecken

- | | |
|------------|---|
| 12.11.2025 | 19.00 Uhr Bibelabend im Gemeindezentrum Brücke in Groß Klein mit Pastor Stephan Fey |
| 13.11.2025 | 19.00 Uhr Bibelabend in der Evangelischen Kirche St. Thomas Lichtenhagen mit Pastorin Karin Ott |
| 14.11.2025 | 19.00 Uhr Bibelabend im Evangelischen Gemeindehaus Warnemünde mit Pastorin Uta Banek |
| 19.11.2025 | 19.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Buss- und Betttag in der St. Thomas-Morus Kirche Evershagen, die Predigt hält Pastor Jörg Utpadel |



Ist es nicht genug?

Wir haben einen Ort zum Wohnen, einen Platz zum Schlafen, ein Bad, sauberes Wasser und genügend Essen. Wir haben mehr als nur die Kleidung an unserem Leib, Zugang zu Bildung und ein Gesundheitssystem, das - auch wenn es einige Kritikpunkten gibt - immer noch besser funktioniert als viele andere weltweit.

Es sieht nicht nach viel aus und fühlt sich auch nicht nach viel an, wenn man bedenkt, was man heute alles haben könnte. Könnten Sie sich ein gutes Leben ohne diese Dinge vorstellen? Können Sie sich vorstellen, kein Bett zu haben und auf dem Boden schlafen zu müssen, ohne einen Wohnort, draußen dem Wind und Unwetter ausgesetzt zu sein, keinen Zufluchtsort zu haben, keine wärmende Kleidung und kein Wissen, um die Welt zu verstehen.

Oft vergessen wir, wie schlecht es anderen geht und wie gut wir es eigentlich haben. In einem Land zu leben, in dem Frieden herrscht, ist heutzutage ein großes Glück, nach dem sich viele sehnen.

Also, warum ist es denn nicht genug? Der Verstand wäre sicherlich dieser Meinung: „Ja, das ist genug. Wir haben alles, was wir zum Überleben brauchen.“. Auch wir sind uns dessen wohl bewusst, doch trotzdem wollen wir mehr. Theoretisch reicht es, aber warum sich mit weniger zufriedengeben, wenn man mehr haben kann?

Ein größeres Bett hier, eine tolle neue Küchenmaschine da, neuer Schmuck, ein neues Auto - und so ein toller Fernseher wie in der Werbung wäre auch nicht schlecht? Häufig erwischen wir uns dabei, mehr zu kaufen als wir eigentlich brauchen, und Dinge zu ersetzen, die noch einwandfrei funktionieren.

Haben wir nicht schon alle mal nach einer Ausrede gesucht, um etwas zu kaufen, das wir eigentlich nicht benötigen, selbst unserem eigenen Gewissen tragen wir dafür Argumentationsketten vor, damit es uns nicht mit Gewissensbissen, wegen Geldverschwendungen, quält?

Doch tief im Inneren wissen wir es meistens: Eigentlich brauchen wir es nicht. Eigentlich reicht es. Eigentlich ist es genug.

Die Frage, die ich mir als Christin gestellt habe, als ich auf den Materialismus unserer Gesellschaft aufmerksam wurde, war: Ist das wirklich der Weg, den Gott für uns vorgesehen hat. Ist das wirklich die Lebensweise, die Jesus uns gepredigt hat.

Gott hat uns so reich gesegnet - und oft habe ich das Gefühl, wir selbst machen es kaputt.

Ein Beispiel dafür wäre unsere Ernährung: Statt mit dem Geld, mit dem er uns gesegnet hat, Genussmittel wie Alkohol oder Süßigkeiten zu kaufen, sollten wir da nicht lieber zu gutem Gemüse und Obst greifen, - möglichst unbehandelt, um unsere Gesundheit zu fördern.



Oft beten wir für unsere Gesundheit, doch was wir nicht sehen, ist, wie Gott uns das meiste, was wir für sie brauchen, zur Verfügung stellt. Das Einzige, was wir machen müssen, ist die richtige Entscheidung zu treffen - den Rest erledigt er.

„Unser Körper ist ein Tempel für den Geist.“ (1. Korinther 3;16-17,19). Sollten wir nicht, mit all den von Gott gegebenen Mitteln versuchen, ihn gesund zu erhalten? Geld gibt uns die Fähigkeit dazu. Aber es verleitet uns auch dazu, irrsinnige Sachen anzustellen und es für Böses zu missbrauchen. Es ist ein zweischneidiges Schwert, wie so vieles, was Gott uns gibt. Es liegt an uns, es so einzusetzen, wie es in Gottes Augen recht ist.

Es gibt uns die Möglichkeit, anderen zu helfen. Statt schon wieder ein neues Smartphone zu kaufen und immer den neusten Modetrends zu folgen, könnten wir das Geld spenden und den Reichtum mit unseren Schwestern und Brüdern teilen, die es nicht so guthaben. Geld oder Dinge für die spenden, denen es am nötigsten fehlt.

Gott hat uns die Möglichkeit gegeben, mit unserem Reichtum andern zu helfen. Jesus teilte das Brot, sodass alle genug bekamen. Brot war im übertragenen Sinne damals wie das Geld heute. Wer immer genügend Brot hatte, war reich. Und auch wenn es nicht viel war, teilte Jesus es mit vielen Menschen.

Manchmal vergessen wir, dass wir als Christen zu Bescheidenheit aufgerufen sind. Daher kann ich herzlichst empfehlen, sich ein wenig mit dem Konzept des Minimalismus zu beschäftigen - um sich wieder daran zu erinnern.

Es ist genug! Gott hat uns so reich beschenkt. Also, bevor wir nach mehr fragen und wieder fordern, lasst uns alles, was er uns gegeben hat - und seien die Dinge noch so klein - wertschätzen.

Auch ich muss mich täglich darin üben und darauf besinnen.

Alles, was wir besitzen - alles Hab, Gut und Weisheit - haben wir nur dank Gottes Liebe und Barmherzigkeit. Und sie mit anderen zu teilen, das hat uns Jesus gelehrt.

Kyra Witte





KINDER, JUGEND & FAMILIEN

in Lichtenhagen und
Warnemünde

Die Gruppen starten im neuen Schuljahr
ab dem 22. September (KW 39).



montags, 16:15 Uhr bis 17:15 Uhr

Christenlehre in Warnemünde (Kirchenplatz 4)

...ist Kirche für Kinder. Wir beschäftigen uns mit den christlichen Festen, Bräuchen und biblischen Geschichten und wollen Fragen stellen und nach Antworten suchen. Gemeinsam spielen, erzählen, basteln und singen wir. Eine Teilnahme am Gitarrenkurs **„Üben mit anderen“** im Anschluss ist möglich.

Klasse 1 bis 6



dienstags

Pfadfinden in Lichtenhagen (Wolgaster Str. 7a)

Bei den Pfadis kann man Neues entdecken, Freunde finden und Abenteuer erleben. Wir wollen über Gott und die Welt ins Gespräch kommen und die Natur besser kennenlernen.

Wölflinge (von 6 bis 9 Jahren):

15:30 Uhr bis 17:00 Uhr

(Jung-)Pfadis (von 10 bis ca. 16 Jahren):

17:15 Uhr bis 18:45 Uhr

ab 6 Jahren



wöchentlich **oder** monatlich

KonfiZeit im Rostocker Nordwesten

KonfiZeit bedeutet: Zeit für dich, für Gemeinschaft, für Gott. In der KonfiZeit kannst du deinen Fragen Raum geben und dich mit Gleichaltrigen über Glaubens- und Lebensthemen austauschen.

ab Klasse 7



Wochenmodell:

mittwochs, 16:30 Uhr bis 17:25 Uhr

monatlich wechselnd an den Standorten Warnemünde, Groß Klein Dorf und Rostock-Lichtenhagen

Monatsmodell:

ein Samstag je Monat, 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr

am Standort Evershagen

Anmeldung:





Bei Fragen und Anregungen:
Phillip Dingler - Gemeindepädagoge
Mobil: 0162-7219476
Mail: phillip.dingler@elkm.de
Insta: [@nichtsehen_dochglauben](https://www.instagram.com/nichtsehen_dochglauben)



mittwochs, 18:30 Uhr bis 20:00 Uhr

Junge Gemeinde WaLi im Rostocker Nordwesten

...ist der Jugendtreff in unserer Nordwestregion. Wir kochen, spielen, erleben Gemeinschaft, hören Gottes Wort und wollen uns über unseren Glauben austauschen. Es gibt viel Platz für dich und deine Ideen.

monatlich wechselnd an den Standorten
Warnemünde, Groß Klein Dorf und Rostock-Lichtenhagen

ab 14 Jahren

Im gleichen Rhythmus trifft sich der **Jugendchor** (ab ca. 12 Jahren) ebenfalls monatlich wechselnd an den Standorten
mittwochs etwa von 17:30 Uhr bis etwa 18:25 Uhr.



14-tägig donnerstags, 17:00 Uhr bis 18:30 Uhr

Pfadfinden in Warnemünde (Kirchenplatz 4)

Pfadfinden bei den Warnemünder Wölfen heißt: Abenteuer erleben und neue Menschen kennenlernen. Eine kleine Gruppe hat sich schon gefunden und freut sich nach wie vor über neuen Zuwachs.

ab Klasse 1

Du erreichst **Stammleitung Jace Westphal** unter 015738 300613. Die Treffen finden in den ungeraden Wochen statt.



Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien

Praktikum in der Gemeindepädagogik

Du suchst noch einen Praktikumsplatz und arbeitest gerne mit Menschen? Ich freue mich über deine Anfrage. Schreibe eine kurze Nachricht oder stelle dich einfach persönlich vor.

*für Schüler*innen*



Für alle Gruppenstunden gilt:

Du bist herzlich willkommen: so, wie du bist! Alle Gruppen sind offen für interessierte Kinder und Jugendliche. Eine Mitgliedschaft in der Kirche ist keine Voraussetzung. Schau gerne vorbei und bring dich ein. In den Ferien finden keine Gruppenstunden statt.



AUSBLICKE

GEMEINSCHAFT | AKTIONEN | RAUM FÜR FRAGEN



SCHULSTART- GOTTESDIENST

14.09., mit Kinderchor-Musical und Segnung der Teamer*innen

ERNTEDANK

28.09., 11:00 Uhr, in der Ev. Kirche St. Thomas

05.10., 10:00 Uhr, in der Warnemünder Kirche

VCP-LANDESLAGER

02. bis 05.10., in Bernitt

KINO

07.10., Kinder: 17:00 Uhr,

Erwachsene: 19:00 Uhr

08.10., Jugend: 19:00 Uhr

FR:SA-ÜBERNACHTUNG

10.10. in Lichtenhagen
(ein SOJA-Projekt)

ST.-MARTINS-FEST

11.11., ab 16:30 Uhr,
St. Thomas und Kolping



**JEDES KIND HAT DAS RECHT
AUF EINEN NAMEN.
#KINDERRECHTE**

RÜCKBLICKE



Du stellst meine Füße auf weiten Raum...

von Phillip Dingler | Fotos: GP-Kurs 21/25

Vier Jahre berufsbegleitende Ausbildung liegen hinter mir, eine intensive Zeit voller Lernen, Herausforderungen, Wachstum und nicht zuletzt auch Prüfungen. Pädagogik und Psychologie, Bibelkunde und Theologie – all das durfte ich mir in dieser Zeit aneignen. Und auch, wenn ich es noch nicht ganz begreifen kann: Die Prüfungen sind geschafft, das Zeugnis liegt auf dem Tisch. Kein Traum, wirklich Wirklichkeit, weiter Raum!

Ich bin dankbar für diesen Weg und noch dankbarer, dass er weitergeht: Meine Anstellung in den Kirchengemeinden wurde entfristet und ich darf weiterhin als Gemeindepädagoge wirken. Das bedeutet für mich, neuer Raum für Kreativität, für neue Ideen, die während der Ausbildung oft warten mussten. Aber auch innehalten und diese neue Weite genießen.

Ich sage DANKE für alle Unterstützung in den letzten Jahren, für die guten Worte, das Mitfeiern, für Gratulationen und Gebete.

Ich freue mich auf das, was jetzt kommt: mit euch und Ihnen und im Vertrauen darauf, dass meine Füße sicher stehen: "Du stellst meiner Füße auf weiten Raum." (Ps 31,9).





Konzert für Chor und Orgel „50 Jahre Voigt-Orgel“

In diesem Jahr gestaltet unsere Kantorei das letzte Konzert der Sommerkonzertreihe am 27. September mit einem Programm für Chor und Orgel. Unsere Orgel wird in diesem Jahr 50 Jahre alt. Passend zum Geburtstag wird ein großer Lobgesang für Chor und Orgel erklingen, das „Te Deum“ von Flor Peeters. Weiterhin steht Musik von Bach, Jenkins und Schütz auf dem Programm. Flor Peeters war ein bedeutender belgischer Komponist, Organist und Musikpädagoge, der zu den prägenden Figuren der Kirchenmusik im 20. Jahrhundert zählt. Geboren in Tielen, als Sohn eines Organisten, kam er früh mit der Kirchenmusik in Kontakt und war bereits im Kindesalter als Organist tätig. Ab 1923 übernahm er die Position des Organisten an der St.-Romuald-Kathedrale in Mechelen, wo er für sechzig Jahre blieb. Sein kompositorisches Werk ist umfangreich: Peeters schrieb mehr als 130 Werke. Charakteristisch für seine Musik ist die Verbindung von gregorianischer Thematik, polyphonen Elementen und einer modernen Tonsprache, die auch polyrhythmische und polytonale Aspekte einbezieht. Als Lehrer, Interpret und Komponist beeinflusste Flor Peeters Generationen von Musikern und schuf Werke, die bis heute zu den Standardwerken der Orgel- und Kirchenmusik zählen.

Kindersingwoche in Lohmen 2026

In der ersten Ferienwoche waren Kinder des Kinderchores unterwegs und haben in Lohmen das Musical „Die Sturmstillung“ geprobt. Schöne Tage liegen hinter uns und es gab auch reichlich Zeit zum Baden, Basteln, Spielen, Nachtwandern und für ein Lagerfeuer. Kaum zu Hause wieder angekommen, steht nun der Termin für 2026 auch schon fest. Das Häuschen in Lohmen ist für uns vom 12.7. bis 17.7.2026 reserviert. Liebe Eltern, liebe Kinder, bitte beachtet das gerne schon jetzt bei allen Urlaubsplanungen.



Gospel Musik – Ein Moment zum Besinnen



Wenn Menschen zusammenkommen, ihre Stimmen erheben und das Herz im Rhythmus der Musik mitschwingt, das ist Gospelmusik. Diese mitreißende Musikrichtung, die nicht nur in Kirchen in den USA, sondern längst auch in deutschen Gemeinden zu hören ist, hat ihre Wurzeln in den afroamerikanischen Kirchen der USA. In der Dunkelheit des 19. Jahrhunderts, in dem Sklaverei, Unterdrückung, Hass und Ausgrenzung den Alltag vieler Menschen prägte, entstand die Gospelmusik.

Als besonderer musikalischer Ausdruck des Glaubens, die Hoffnung, Trost und Freude vermitteln soll. Orientieren tun sich die Texte der Musikrichtung dabei an religiösen Liedern, biblischen Geschichten und Psalmen.

Die Lieder sprechen von Gottes Liebe, von Erlösung, Gemeinschaft, aber auch von persönlichen Kämpfen und dem festen Vertrauen auf göttliche Hilfe. Wer schon einmal einen Gospelgottesdienst oder ein Konzert erlebt hat, weiß: Es wird nicht nur gesungen – es wird gefeiert, gebetet und gejubelt. Musik wird hier zur Brücke zwischen Himmel und Erde.

Der Begriff Gospel stammt vom altenglischen „Godspell“ und bedeutet „Evangelium“ oder „gute Nachricht“. Und genau das will Gospelmusik sein: Eine gute Nachricht, verpackt in mitreißenden Melodien und zum Tanzen anregenden Rhythmen .

In vielen Gemeinden weltweit – auch hier in Deutschland – hat sich Gospelmusik als lebendige Ausdrucksform etabliert. Chöre wie der „Oslo Gospel Choir“ oder Deutschlands eigene „Gospel People“ machen deutlich: Diese Musik kennt keine Sprach- oder Kulturgrenzen. Auch in unsere Gemeinde singen die Chöre unserer Kirche Gospel Lieder.

Und keine Sorge: Man muss kein Profi sein, um mitzusingen. Die Freude an der Musik und der Wunsch, Gott mit Stimme und Herz zu loben, stehen im Vordergrund. Denn wie es in einem bekannten Gospelliad heißt: „This little light of mine, I’m gonna let it shine!“. Lasst uns gemeinsam unsere Lichter leuchten lassen – mit Rhythmus, Seele und ganz viel Herz.

Tipp: Abgesehen von der guten Stimmung, die Gospelmusik erzeugt, regt sie auch zum Nachdenken an und kann helfen, den Glauben zu festigen. Zusätzlich enthalten ihre Texte keine Schimpfwörter, was großartig für Familien ist, die nicht auf Musik verzichten wollen, aber auch nicht beabsichtigen, dass das Kind ungewollt ein böses Wort vom Radio aufgreift.

Kyra Witte



Chöre und Instrumentalgruppen laden ein:

Kantorei	montags	19.00 Uhr – 21.00 Uhr
Flötengruppe	montags	nach Absprache
Großer Kinderchor	montags	15.15 Uhr – 16.00 Uhr
Kleiner Kinderchor	freitags	16.30 Uhr – 17.30 Uhr
Singmäuse	mittwochs	16.00 Uhr – 16.45 Uhr
Jugendchor	mittwochs	17.30 Uhr – 18.30 Uhr
Seniorenchor & Kirchenchor St. Thomas	mittwochs 10.09. 17.09. 24.09. 08.10. 15.10. 29.10. 05.11. 12.11. 19.11. 26.11. 03.12. 14.01. 28.01. 04.02.	15.00 Uhr – 16.00 Uhr
Posaunenchor	donnerstags	17.30 Uhr – 19.00 Uhr
Bigband „Nebelhörner“	dienstags nach Absprache	19.30 Uhr
Kammerchor	freitags	nach Absprache

An schulfreien Tagen finden keine Kinder- und Jugendgruppen statt.





KONZERTE

Samstags, 19 Uhr (Abendkasse ab 18 Uhr):

06. September Skandinavische Klangbilder
13. September Sopran, Cello & Orgel
20. September Violine & Akkordeon
27. September Orgel & Chor

Dienstags, 18 Uhr (Eintritt frei)

30-minütiges Orgelkonzert & im Anschluss Kirchenführung
in den Monaten Juli, August und September

-
- Sa 11. Oktober, 19 Uhr Blechbläser „Horns uinted“
Fr 31. Oktober, 17 Uhr Musikalische Vesper
So 02. November, 16 Uhr Konzert zu den jüdischen Kulturtagen
So 23. November, 17 Uhr Chorkonzert zum Ewigkeitssonntag
Sa 29. November, 17 Uhr Benefizkonzert mit „De Klaashahns“
Do 04. Dezember, 19 Uhr Marinemusikkorps Kiel
So 07. Dezember, 17 Uhr Adventssingen
So 21. Dezember, 16 Uhr Adventskonzert der Warnemünder Kantorei
31. Dezember, 21 Uhr Trompete & Orgel in der Silvesternacht

